



Beitritt Bayerische Klima-Allianz

20.02.2008

Statement Dr.-Ing. Heinrich Schroeter

Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

[Es gilt das gesprochene Wort]

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das Thema Klimaschutz ist endlich in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Steigende Energiepreise und die Erfahrung von unberechenbar erscheinenden Naturgewalten bringen die Bürgerinnen und Bürger dazu, sich mit diesem Thema auseinander zu setzen.

Wie aber sieht effektiver Klimaschutz aus?

In einer hoch entwickelten Volkswirtschaft kann die Herausforderung des 21. Jahrhunderts nur heißen, mit Hilfe einer ganzheitlichen Technik im Rahmen der von uns selbst definierten Wertmaßstäbe unseren derzeitigen Lebensstandard langfristig aufrecht zu erhalten.

Diese Herausforderung stellt sich insbesondere uns Ingenieuren, da nur wir die technischen Innovationen entwickeln können, die notwendig sind, um unsere begrenzten Ressourcen zu schonen und die CO₂-Emissionen auf ein verträgliches Maß zu reduzieren.

Die Politiker an verantwortlicher Stelle sind gefordert, zum einen die Ingenieure verstärkt in die Verantwortung zu nehmen, indem sie uns in die Entscheidungen einbinden – also unseren Sachverstand nutzen – und zum anderen, indem sie durch die Vorgabe ganzheitlicher Wertmaßstäbe die Randbedingungen definieren, in deren Rahmen die Wirtschaft agieren kann und darf.

Im Bauwesen ist ein langfristiger Denkansatz notwendig, um nachhaltigen Klimaschutz zu erreichen. Life-Cycle-Betrachtungen, also das Wissen über die Energiebilanz eines Bauwerks von seiner Entstehung über seine Nutzung bis zu seiner Entsorgung, sind dabei nicht nur ein Maßstab für die Ökologie, sondern auch ein wesentlicher Faktor für die Wirtschaftlichkeit einer Planungs- und Baumaßnahme.

Dies gilt nicht nur für den Hochbau, bei dem derzeit – weil hier am schnellsten Resultate erzielt werden können – in erster Linie die Nutzung im Vordergrund steht. Auch im Bereich der Infrastruktur, also bei Brücken, Abwasserkanälen, Dämmen und anderen Ingenieurbauwerken, muss der große Beitrag für den Klimaschutz bereits bei der Planung erbracht werden. Denn Wenn man zum Beispiel die Kosten für die CO₂-Freisetzung in die Erstellungskosten eines Bauwerks einrechnet, dann ist etwa eine Spannbetonbrücke preiswerter als eine Verbundbrücke.

So etwas muss man als Planer und Bauherr wissen – und man muss es berücksichtigen!

Nach den geltenden Vergaberegeln der EU ist es derzeit schon möglich, ganzheitliche Wertmaßstäbe bei Bauleistungen als mit-entscheidendes Kriterium für eine Auftragsvergabe zu berücksichtigen. Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wirbt bei öffentlichen Auftraggebern dafür, die Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit stärker zu berücksichtigen.

Die Politik ist gefordert, die Rahmenbedingungen für Planen und Bauen so zu gestalten, dass eine neue Dynamik im Bereich der Innovationen für den Klimaschutz entsteht.

Uns Ingenieure dürfen Sie dabei gerne in die Pflicht nehmen!